







freier Oberherrlichkeit. Golden erglänzen die Kronen, hell auf glühenden Flammen ihres Wappens, das durch sieben lange Jahre mit Trauerflor umhüllt war. Da gilt unser erster Gruß den Frauen jener rheinischen Gebiete, die sich noch nicht freuen können, wie wir, deren Freiheit noch in nebelhafter Ferne liegt. Und ihnen rufen wir zu: Haltet fest im Glauben an Deutschlands Zukunft, haltet fest an der Liebe zum Vaterland und haltet fest am Vertrauen zu Euren deutschen Brüdern und Schwestern, die nicht ruhen und rasten werden, bis auf Grund des Stammes der geschlossenen Verträge und vor allem auf Grund der ewigen Menschenrechte das gesamte Deutschland wieder frei ist — ganz frei! Und unser zweiter Gruß gilt auch allen anderen deutschen Frauen in den weiten Grenzen unseres heiliggeliebten Vaterlandes und auch Euch, die Ihr im Ausland, räumlich getrennt von uns, aber im Herzen und in der Liebe zum Vaterland mit uns verbunden seid. Eure Glückwünsche haben uns gezeigt, wie warm Ihr teilnehmend an unserer Befreiung. Wir danken Euch dafür! Wenn wir gelernt haben in den schweren Kriegen- und Nachkriegsjahren, so ist es die Erkenntnis, daß jede Anechtung eines anderen Volkes Sünde ist und daß nur der Wille zum Frieden der Welt Segen bringt. Die Entwaffnung der Doere bliebe nur eine schöne Geste, wenn nicht die Entwaffnung der Geister und der Herzen folgte, die einwirkend auf sie einwirkt. Das Elend aller Völker, auch der Regierenden, läßt uns Frauen im Friedenswunsche zusammenstehen und uns einigen vor der heillosen Ueberzeugung, daß über alle geistigen und geographischen Grenzen hinaus das Gefühl der Gemeinschaft alles Menschentums in uns zum Erlebnis werden muß. Aus diesem Gefühl heraus werde ich mich auch an die Frauen unserer Nachbarröcker und weit über sie hinaus an alle Frauen, die guten Willens sind. Und so rufe ich Euch allen zu: Wir Frauen wollen zusammenstehen, wir wollen und die Hände reichen zum großen Werk des Friedens. Wenn wir wahrhaft treu in Einigkeit und Liebe mit festem Willen unser Bestes tun, so wird auch unser Werk ein Bau werden nicht aus toten Steinen, nein, aus lebendigen Menschenherzen, der gleich unserem Dom hineinragen möge in die Jahrtausende, reich an Gottesfrieden, reich an Menschenfrieden bis an das Ende der Tage!

**Drummond kommt nach Berlin.**  
 Berlin, 14. Febr. Am Montag vormittag trifft der Generalsekretär des Völkerbundes, Sir Eric Drummond, in Berlin ein. Sein Besuch gilt in erster Linie der Besprechung mit dem Außenminister über die Stellen im Völkerbundssekretariat, die mit Deutschen besetzt werden sollen. Angeblich handelt es sich dabei, wie der Sozialdemokratische Pressedienst mitteilt, um einen Untergeneralsekretär mit einem oder zwei Sekretären und um je einen höheren Beamten in den meisten Abteilungen, so daß elf Stellen zu besetzen wären. Die Besetzung der höheren Stellen erfolgt durch den Generalsekretär nach Zustimmung mit der betreffenden Regierung und mit der Zustimmung im Rat. Die Bestimmung des deutschen Delegierten im Rat — das wird regelmäßig der Außenminister selbst sein — seines Stellvertreters, sowie der deutschen Delegierten für künftige Völkerbundsversammlungen ist Deutschlands eigene Sache. Als Willensmeinung der Sozialdemokratie erklärt der Sozialdemokratische Pressedienst: Will man nicht den Boden zum Warten machen, so dürfen Angehörige völkerbundsfeindlicher Parteien keinen Posten im Völkerbund besetzen.

**Ausreise des Kreuzers „Hamburg“.**  
 Hamburg, 11. Febr. Heute abend trat der deutsche Kreuzer „Hamburg“ seine auf 15 Monate berechnete Auslandsreise an. Nach einer Anordnung des Reichspräsidenten wird der Kreuzer

in Zukunft beim Segen der Topplagen die Hamburger Staatsflagge führen. Die der Hamburger Bürgermeister Peterlen heute morgen um 11 Uhr dem Kommandanten des Kreuzers in feierlicher Form übergab. Als Bürgermeister Peterlen, begleitet vom Stationschef an Bord des Kreuzers eintraf, war die Mannschaft in Paradeausstellung angetreten. Der Kreuzer batte über die Treppe gefloht. In einer Ansprache sagte Dr. Peterlen: Hamburg sei stolz darauf, daß sein Vaterland bei feierlichem Anlaß fortan die Hamburger Flagge führe. Es sei stolz darauf, nicht nur weil darin die enge Verbindung zwischen der Hansestadt und der Reichsmarine aller Welt gegenüber zum Ausdruck komme, sondern auch weil diese Auszeichnung einem Mann zu verdanken sei, dessen Name mit Verehrung und Dankbarkeit noch in fernsten Zeiten vom deutschen Volk genannt werden werde, unseres Reichspräsidenten von Hindenburg. Die Rede klang in ein begeistertes aufgenommenes Echo auf das deutsche Vaterland aus. Nach seiner Ansprache wurde die hamburgische Staatsflagge gehißt. Kurz nach 12 Uhr ging der Kreuzer unter begeisterten Kundgebungen in See. Dr. Peterlen, Vortragender Rat Jinn und die Hamburger Abordnung, die sich aus den Herren Generaldirektor Bögel, Erbd. Schlabach, Dr. Schiele und Direktor Kiep, zusammensetzte, blieben an Bord. Der Kreuzer trat nachmittags gegen 5 Uhr in Cuxhaven ein und trat dann nach Ausboordung der Hamburger Gäste seine Auslandsreise an.

**Ein italienisches Demont.**  
 Rom, 16. Febr. Das Trientiner Blatt „Il Brennero“ stellt in einer längeren Beilage gegen die Veroneiser „Arena“ wegen angeblicher großer Waffenunde im Valraam fest, daß niemals bayerische Emittäre in Valraam gewesen seien, um Waffenlager zu beschließen. Auch eine deutsche Sprachinsel befände sich dort nicht und die Verhaftungen, sowie die polizeilichen Nachforschungen nach Waffen seien ein schwerer politischer Irrtum gewesen. Man habe nur unbrauchbares Altes gefunden und anstatt der zuerst gemeldeten 80 Zentner Silber nur 10 Kilogramm.

**Zur Frage der künftigen Völkerbundsstatuten.**  
 Dem Berliner Tageblatt zufolge wird von unrichtiger spanischer Seite in Berlin nachdrücklich in Abrede gestellt, daß Spanien seine Zustimmung zur Verleihung eines künftigen Völkerbunds auf Deutschland von dem entsprechenden Vorrecht für sich selbst abhängig gemacht habe. Obwohl Spanien meint, daß die Aufnahme Deutschlands eine passende Gelegenheit sei, um seine eigenen künftigen Ratifikations zu erhalten, ist es bereit, seine Ansprüche zurückzugeben. Man erwarte auf spanischer Seite, daß Deutschland als Mitglied des Rates sich der Verleihung eines künftigen Völkerbunds an Spanien nicht widersetzen werde, besonders wenn Spanien als Vorkämpfer der latin-amerikanischen Staaten auftreten könne.

**Wieder, 14. Febr.** Londoner Telegramme der spanischen Presse stellen die Gewährung eines künftigen Völkerbunds im Völkerbunde an Spanien als sicher hin. „W“ erklärt, wenn Spanien selbst auch nur 2 Millionen Einwohner zähle, so dertreue es doch in Wirklichkeit 80 Millionen Menschen spanisches Vaterland und spanischer Sprache. Es sei zu wünschen, daß sich der Völkerbund aus einem Klub der Sieger in eine Vereinigung zivilisierter Völker vermande.

**Deutschlands Reparationsleistungen an Frankreich.**  
 Der französische Finanzminister hat in Verantwortung zweier Anfragen des Senators de Ruberiac mitgeteilt, daß das französische Schatzamt bis zum 31. Dezember 1925 deutsche Reparationsleistungen im Werte von 4728.160.000 Franken erhalten

habe. Inbegriffen seien darin die Sachleistungen für das Wiederaufbaugeschäft, während die Waffensstillstandslieferungen nicht enthalten seien. Frankreichs Forderungen an die Reparationskommission betragen zurzeit noch 5.964.000.000 Franken.

**Die schweizerisch-russischen Verhandlungen gescheitert.**  
 Moskau, 14. Febr. In einer von der Telegrammagentur der Sowjetunion verbreiteten Mitteilung des Volkskommissariats des Äußeren erklärt dieses: Die Sowjetregierung lehnt den Vorschlag der französischen Regierung, die ihre Vermittlung zur Beilegung des Konflikts zwischen Rußland und der Schweiz angeboten hatte, angenommen und ihr die Rückversicherungen mitgeteilt, die in einer unabweisenden Erklärung bei Bedauern der schweizerischen Regierung über die Ermöglichung von Rußlands und in der Bekundung dieses Bedauerns durch eine materielle Entschädigung der Tochter Worowskys bestanden. Die schweizerische Regierung lehnte es ab, dem Grundsatze einer Entschädigung der Tochter Worowskys zuzustimmen und sich direkten Antworten aus. Eine Verständigung ist leider nicht zustande gekommen.

**Rußland und die Abrüstungskonferenz.**  
 Moskau, 14. Febr. In seiner Antwort auf die vom Völkerbund ergangene Einladung zur vorbereitenden Abrüstungskonferenz wiederholt Tschitscherin Rußlands Bereitschaft zur Teilnahme an jeder die Abrüstung erstrebende Konferenz, betont aber, daß Rußland sich keinesfalls die Schlußfolgerungen des Völkerbunds bezüglich des Abrüstungsproblems zu eigen mache und daß die Sowjetregierung ihre ablehnende Haltung gegenüber dem Völkerbunde nicht aufhebe. Tschitscherin erklärte weiter, daß der Völkerbundrat dadurch, daß er Rußland als Teilnehmerort der vorbereitenden Kommission bestimme, jede Möglichkeit einer Beteiligung der Sowjetunion faktisch ausschließe, daß die Mitglieder des Rates nicht bestraft und Sowjetbürger, insbesondere offizielle Sowjetdelegierte, außerhalb des Gebietes gestellt seien. Die Sowjetregierung erkläre den Völkerbundrat für ihren Ausschluss von der Teilnahme an den Arbeiten der vorbereitenden Abrüstungskommission verantwortlich und hoffe, daß sich die Hindernisse für eine Beteiligung der Sowjetunion noch beseitigen lassen würden.

**Amerikanische Stimme über Deutschlands Wirtschaftslage.**  
 New York, 14. Febr. Amerikas führende Zeitschrift „Journal of Commerce“ beschäftigt sich heute in einem längeren Artikel mit der „paradoxen“ deutschen Wirtschaftslage. Der Artikel stellt die schwere wirtschaftliche Depression der deutschen Handelsbilanz, der aufsteigenden Preissteigerungen gegenüber und kommt zu dem Schluß, daß beides nur Scheinblüten seien. In lange Deutschland hauptsächlich durch ausländisches Kapital finanziert wird, ist es äußerst schwierig, über die innere Lage des deutschen Wiederaufbaues ein abschließendes Urteil zu fällen. Die deutsche Ausfuhr ist durch Anzeichen an die Hilfe weiterer Anleihen eingekaufter Rohmaterialien künstlich aufgebunden worden, doch keine Nation kann dauernd Kredit auf ihrer Ausfuhr allein aufbauen. Um das Ansehen des deutschen Wiederaufbaues und die vorhandenen Produktionsmöglichkeiten bis zum äußersten auszunutzen, muß der innere Markt entwickelt werden und hier ist ganz klar Deutschlands größter Punkt. Der einheimische Markt ist auf ein Minimum eingeschränkt, ein Weg, der nie zur wirtschaftlichen Gesundung führen kann. Hieraus ergibt sich auch der negative Charakter des deutschen Wiederaufbaues. Die steigende Tendenz dürfte zum größten Teil auf amerikanischen, sich reichem Gewinn verwehrenden Käufer zurückzuführen sein. Daneben spielen selbst auch deutsche rein spekulative Kauträge eine große Rolle.

**Forstamt Liebenzell.**  
**Weg-Akkord.**  
 Die Arbeiten zur Verbesserung des „Neuen Ottenbronnerwegs“ bis zur Dietrichsbachflinge nebst Einmündung des neuen Holzabfuhrwegs „Badwoldweg“ im Staatsw. VI Hauptkategorie mit einer Länge von 1430 Mtr. und einer Voranschlagssumme von 33.000 R.-M. werden als Notkandarbeiten nach den hiesfür bestehenden und nach den weiterhin von der Staatsforstverwaltung für Wegbauten festgesetzten gedruckten Bedingungen öffentlich vergeben. Schriftliche verlässliche Angebote werden spätestens bis **Samstag, 20. ds. Mo., mittags 12 Uhr**, an das Forstamt erbeten. Zuschlagserteilung durch die Forstdirektion wird sich vorbehalten.  
 Kostenvoranschlag und Pläne liegen auf der Forstamtskanzlei zur Einsichtnahme auf.  
**Höfen a. G.**  
 Am **Mittwoch den 17. Februar 1926, nachmittags 2 Uhr**, kommen im Wege der Zwangsversteigerung **eine Lederwalze u. eine Schürfmachine** für Schuhmacher zur Versteigerung. Zusammenkunft beim Rathaus.  
**Gerichtsvollzieherstelle Wildbad.**  
**Höfen a. G.**  
 Am **Mittwoch den 17. Februar, nachmittags 3 Uhr**, kommt **eine Kuh** und um 4 Uhr **2 Damenarmbanduhren, klar, Silber und Gold, 2 Paar goldene Ohrringe, 7 Taschnadeln** zur Versteigerung. Zusammenkunft beim Rathaus.  
**Gerichtsvollzieherstelle Wildbad.**  
**Calmbach.**  
 Am **Mittwoch den 17. Februar, nachmittags 3 Uhr**, kommen im Wege der Zwangsversteigerung **27 Käuferschweine** zur Versteigerung. Zusammenkunft beim Rathaus.  
**Gerichtsvollzieherstelle Wildbad.**  
**Für Kinder**  
 Ist die beste Seife  
**Preckenpferd Buttermilch-Seife**  
 Carl Mahler, Seife-Fabrik, Ad. Lütjaner Nachf. in Neuenbürg.

**Oberamtsstadt Neuenbürg.**  
**Sitzung d. Gemeinderats**  
 am Dienstag, d. 16. Februar, abends 8 Uhr.  
 Tagesordnung:  
 1. Rechtsfache Schllg. Schlegel.  
 2. Bauanfragen.  
 3. Angelegenheiten des Elektr. Werks u. Rechnungssachen.  
 4. Sonstiges.  
 Stadtschultheiß Knobel.

**Oberamtsstadt Neuenbürg.**  
**Der Vieh- und Schweine-Markt**  
 für Mittwoch den 17. Februar darf wegen Seuchengefahr nicht abgehalten werden.  
 Stadtschultheiß Knobel.

**Oberamtsstadt Neuenbürg.**  
 Es besteht Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß alle großen, sowie alle räumlichen oder hüßigen **Hunde** außerhalb der Wohnung oder des geschlossenen Hofraums des Besitzers mit einem das Befahren verhindernden Maulkorb versehen sein müssen. Ferner sind für frei laufende Hunde Halsbänder vorgezeichnet, die Namen und Wohnort des Besitzers enthalten. Unterlassungen werden bestraft.  
 Ortspolizeibehörde: Knobel.

**Einige Tausend alte Dachziegel,**  
 sowie noch guterhaltene **Fenster und Türen** nebst abgebrochenem Holz äußerst preiswert zu verkaufen  
**Priemel & Kentschler, Höfen a. G.**

**Brennholz-Versteigerung**  
 des bad. Forstamts Mittelberg in Göttingen am Freitag den 19. Februar 1926, vormittags 9 Uhr, in der „Mühle“ in Marzell: aus Distrikt II „Großlosterwald“ 625 Ster buchene, eichene, birchene, tannene und forelene Scheiter und Prägel, sowie 50 Ster buchene und tannene Reispiegel, aus Distrikt IV „Oberlosterwald“ 65 Ster buchene, eichene, tannene und forelene Prägel.  
 Vorzeiger des Holzes für Distrikt II Förster Eisele in Marzell und Oberforstwart Wilt, Mezlinshwand, für Distrikt IV Oberforstwart Kunz in Schelberg.

**Calmbach, den 13. Februar 1926.**  
**Codes-Anzeige.**  
 Verwandten, Freunden und Bekannten geben wir die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte, unser guter Bruder, Schwager und Onkel **Gottlieb Rau, Wagnermeister,** im Alter von 48 1/2 Jahren nach schwerem Leiden sanft in dem Herrn einschlafen ist.  
 Die trauernde Gattin:  
**Wilhelmine Rau, geb. Kentschler.**  
 Beerdigung: Dienstag, den 16. Februar, nachmittags 2 Uhr.

**Neusatz, den 13. Febr. 1926.**  
**Danklagung.**  
 Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir bei dem Verlust unseres lieben Vaters, Großvaters und Urgroßvaters **Christoph Friedrich Schaidle, Veteran von 1870/71,** erfahren durften, sagen wir allen unseren herzlichsten Dank. Insbesondere danken wir dem Gesangsverein für seinen erhabenen Gesang, sowie den Kriegervereinen von Neusatz und Perrenals für das lehrte Ehrengelächle und die schönen Kranzspenden.  
 Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
 Der Sohn: **Friedrich Schaidle.**

**Neusatz, den 13. Febr. 1926.**  
**Danklagung.**  
 Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir bei dem Verlust unseres lieben Vaters, Großvaters und Urgroßvaters **Christoph Friedrich Schaidle, Veteran von 1870/71,** erfahren durften, sagen wir allen unseren herzlichsten Dank. Insbesondere danken wir dem Gesangsverein für seinen erhabenen Gesang, sowie den Kriegervereinen von Neusatz und Perrenals für das lehrte Ehrengelächle und die schönen Kranzspenden.  
 Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
 Der Sohn: **Friedrich Schaidle.**

**Freie Wagner-Jung Neuenbürg.**  
 Infolge des Hinscheidens unseres lieben, treuen Kollegen **Gottlieb Rau, Wagnermeister in Calmbach,** wird ich die Herren Kollegen der Jungung, volljährig an der Verdingung teilzunehmen. Die selbe findet Dienstag den 16. ds. Mo., nachmittags 2 Uhr statt. Zusammenkunft in „Waldborn“ in Calmbach. Verbandsabzeichen sind anzulegen.  
**H. Weimar, Obermeister.**

**Ein wenig gespielt Piano,**  
 in wie neuem Zustande, schwarz poliert, Ruppel-Nr. 1400, zum Verkauf. Volle Garantie. — Auf Wunsch Zahlungserleichterung.  
**H. Nebel, Pianobau, Forstheim, Westf. St.**

**Bestellungen auf Stempel**  
 jeder Art nimmt entgegen **E. Neef'sche Buchhandlung, Inh.: D. Strom.**  
**Malaga, Pils, Cognac, Sekt, Brauntwein, Verschnitt- und Deutsche Weine** empfiehlt zu billigen Preisen **Friedr. Knölle, Weinhandlung, Höfen a. G.**

**Bezugspreis:**  
 Halbmonat in Neuenbürg 75 Goldgr. Durch die Post in Ost- u. Oberamtsbezirk, sowie im In- u. Ausland 80 Goldgr. n. Postbestellg. Beste freibleib. Nachlieferung vorbehalten. Preis einer Nummer 10 Goldgr.

**Belegungen nehmen alle Poststellen, sowie Agenturen u. Postämtern entgegen.**  
 Preis einer Nummer 10 Goldgr.

**Ne 38.**

**Berlin, 16. Febr.** Im Zuge der Abg. Moses (Soz.) in der Reichswehr hin. Im Zuge eines natürlichen Todes. Das sei ein jüdischer Mensch, dem in dem Gebiete der Verhütung von Geschlechtskrankheiten eine große Rolle zuzuschreiben habe sich im Jahre 1914 in der Reichswehr. Das sei ein jüdischer Mensch, dem in dem Gebiete der Verhütung von Geschlechtskrankheiten eine große Rolle zuzuschreiben habe sich im Jahre 1914 in der Reichswehr. Das sei ein jüdischer Mensch, dem in dem Gebiete der Verhütung von Geschlechtskrankheiten eine große Rolle zuzuschreiben habe sich im Jahre 1914 in der Reichswehr.

**Paris, 15. Febr.** Die Regierung in Genf hat die wichtige Reformen in folgender gebührender Weise einstimmig beschlossen. Diese Maßnahmen vor der französischen Regierung durchzuführen. Diese Maßnahmen vor der französischen Regierung durchzuführen. Diese Maßnahmen vor der französischen Regierung durchzuführen.

**Paris, 15. Febr.** Den 15. ds. Mo. Unter der Drohung der Franzosen wichtige Reformen in folgender gebührender Weise einstimmig beschlossen. Diese Maßnahmen vor der französischen Regierung durchzuführen. Diese Maßnahmen vor der französischen Regierung durchzuführen. Diese Maßnahmen vor der französischen Regierung durchzuführen.